



Zuger Woche  
6341 Baar  
041/ 769 70 40  
www.zugerwoche.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 53'604  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 17  
Fläche: 29'754 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1093491  
Themen-Nr.: 140.003

Referenz: 74364175  
Ausschnitt Seite: 1/1

## Sudan – der vergessene Konflikt

**Der ehemalige Bischof Macram Max Gassis kommt zwischen dem 10. und 18. August 2019 in die Schweiz. Er wird Gottesdienste feiern und Vorträge halten.**

**Stadt Zug** Der Bischof berichtet vom harten Alltag der Menschen in seiner Diözese und von der Unterstützung des Hilfswerks «Kirche in Not (ACN)» im Sudan und Südsudan. Er wird auch den Bürgerkrieg im Südsudan thematisieren. Die Situation im Sudan ist seit Jahrzehnten für die Bewohner unerträglich. Gewalt, Hunger und Krieg gehören zum Alltag.

### Verfolgter im eigenen Land

Macram Max Gassis wurde 1938 in Khartum, Sudan, geboren. Er studierte in England und Italien Theologie und wurde 1964 im italienischen Verona zum Priester geweiht. Danach wirkte er im Sudan. Die Gläubigen schätzten seine Art der Seelsorge sehr. Ende der 1980er-Jahre wurde er durch Papst Johannes Paul II. zum Bischof des Bistums El Obeid ernannt, das im muslimisch geprägten Sudan liegt und rund 20 Mal so gross wie die Schweiz ist. Papst Franziskus nahm im Oktober 2013 seinen altersbedingten Rücktritt als Bischof an. Rund 1.6 Prozent der Bewohner der Diözese El Obeid sind Katholiken.



*Bischof em. Macram Max Gassis kommt am 13. August, um 18 Uhr, in die Kapuzinerkirche nach Zug.*

*Kirche in Not ACN*

### Langzeitdiktator

Der sudanesischer Langzeitdiktator Omar Hassan al-Baschir wurde zwar im April 2019 gestürzt. Seither ringen demokratische Kräfte und das Militär um die Vorherrschaft im Land. Momentan lässt sich nicht abschätzen, ob sich der Sudan in eine friedliche Zukunft entwickeln wird. Sicher ist, dass Bischof Gassis alles daran setzen wird, dass der Übergang friedlich abläuft und die bis anhin herrschenden Ungerechtigkeiten zu einem Ende kommen.

### Kirche als Hoffnungsschimmer

«Kirche in Not» engagiert sich seit knapp 40 Jahren im Sudan und stellte der Kirche für ihre vielen Projekte im Jahr 2018 im Sudan 600'000

Franken und im Südsudan 500'000 Franken zur Verfügung. Dieses Geld wird für die Ausbildung von Kindern, Bauprojekte, die Aus- und Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten, Laien und zum Erwerb von Fahrzeugen verwendet. Knapp ein Drittel der Menschen sind unterernährt und knapp drei Viertel der über 15-jährigen Analphabeten. Nebst Bildung und Essen fehlt es an Medikamenten, Krankenhäusern und Wohnungen.

### Unabhängig

Der Südsudan erlangte seine Unabhängigkeit vom Sudan 2011. Doch schon Ende 2013 brach ein Konflikt zwischen den Regierungstruppen und den vom ehemaligen Vizepräsidenten Riek Machar aus. Seither gab es immer wieder Meldungen über ethnische Vertreibungen, Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen.

### Bischof Gassis

Bischof Gassis berichtet im August 2019 in der Schweiz über die schwierige Situation der Menschen im Sudan/Südsudan und über die Hilfe der Kirche vor Ort. Er feiert am Dienstag, 13. August 2019, einen Gottesdienst in der Stadt Zug, um 18 Uhr in der Kapuzinerkirche (Kapuzinergässli 1).

Weitere Infostationen unter [www.kirche-in-not.ch](http://www.kirche-in-not.ch) PD